



SOMMER 2025

Dorfblatt

Nr. 003

**Großes
Gartengespräch:
„Das Vorhandene
fördern und
wirken lassen“**

**Rückblick:
Frühlingserwachen**

**Küchenglück:
Gespräch mit
Ronald**

Neues vom Dorfrat

News & Tipps



„Niemand weiß, was die Seele ist,
aber wir wissen, dass sie nicht
der Körper ist, sondern ein Teil
von uns, der denkt, liebt und hofft ...
Niemand kann die Seele sehen ...
Aber wenn ich schreibe, was
meine Seele denkt, dann wird sie
sichtbar sein, und meine Worte
werden ihr Körper sein!“

Helen Keller

Aus: „Öffne mir das Tor zur Welt:

Das Leben der taubblinden Helen Keller und ihrer Lehrerin Anne Sullivan“

von Helen E. Waite

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit vom Beginn des Frühlings zu Johanni verwandelt das Antlitz der Erde. Ein gewaltiges Bild kosmischer Kräfte, in dem sich ein Bild des ganzen Kosmos malt.

„Die Höhen der Atmosphäre entwickeln das höchste Maß des Selbstleuchtens – sie werden scheinendes Licht...“ (R. Steiner, 1923)

Das Weltgeschehen überschattet oft diese wundersame Ordnung. Überall sieht man Verrückungen, Verzerrungen und Verfehlungen. Zum Sommer hin erscheinen in den regelmäßig sich aufbauenden Kristallgestaltungen die ersehnten Blüten eines „historischen Gewissens“, die sorgfältig gesetzten Samen und Keime künftiger Entwicklungen.

Doch können wir die Welt nur verändern, wenn wir bereit sind, uns selbst zu ändern. Mich erfüllt es mit Dankbarkeit, in der Wiederkehr der Ereignisse, die kleinen und großen Entwicklungen beobachten zu können – umgeben von so vielen, herzensguten Menschen.

Ich freue mich sehr, dass wir im Dorfblatt von unseren Festen berichten und diesmal auch vom Leben und Tätigsein in den schönen, wachsenden und gedeihenden Gärten der Dorfgemeinschaften Wienerwald.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Vereinsmitgliedern, die mit einer positiven und optimistischen Haltung helfen, gemeinsam unsere Aufgaben zu verwirklichen – ebenso unseren vielen Spender:innen, die uns dabei unterstützen, das Schwierige zu meistern.

Ich bin zuversichtlich, dass unseren wunderschönen Lebensorten eine gute zukünftige Entwicklung zuteil wird.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Mullan

Vereinsvorsitzender Karl Schubert-Bauverein –
Dorfgemeinschaft Breitenfurt

Inhalt

Großes Gartengespräch:	
„Das Vorhandene fördern und wirken lassen“	05
Freiwilliges Umweltjahr	07
Rückblick:	
Frühlingserwachen	08
Neues vom Dorfrat	10
Das Johannifest	11
News & Tipps	12
Fragen an ...	
Küchenchef Ronald de Joode	14
Kunst aus den Werkstätten	15





„Das Vorhandene fördern und wirken lassen.“

Ein Gespräch mit Andreas Nagl über die Gärten der Dorfgemeinschaften Wienerwald.

Das Leben mit und in der Natur zählt zu den Grundpfeilern unseres Arbeits- und Lebensverständnisses. Seit 2001 bringt Andreas Nagl, als verantwortlicher Landschaftsgärtner, die Außenbereiche der Dorfgemeinschaften gemeinsam mit seinem Team wortwörtlich zum Erblühen. Weit und breit ernten wir für unsere Schaugärten Anerkennung – erst heuer wieder mit der vierten Verleihung des Goldenen Igels von „Natur im Garten“. Ein Gespräch mit Andreas Nagl über biologisches Gärtnern, seine Anfänge hier und unseren Zugang zur Natur.



Was bedeutet bei uns biologisches bzw. ökologisches Gärtnern?

Die Vorgabe des Karl Schubert-Bauvereins war von Anfang an, dass wir keine Chemie verwenden: keine synthetischen Pflanzenschutzmittel, keinen Kunstdünger und auch keine torfhaltigen Substrate. Wir arbeiten mit heimischen, standortgerechten Pflanzen, haben Wildblumenwiesen und am Wienerwaldsee wächst und gedeiht die Streuobstwiese. Darüber hinaus kompostieren wir, gießen mit Regenwasser und haben natürliche Nützlingsunterkünfte.

Mussten wir etwas verändern, um die Kriterien Natur im Garten einzuhalten?

Eigentlich nicht. In aller Bescheidenheit können wir sagen, dass es für uns schon vor „Natur im Garten“ selbstverständlich war, diese Kriterien einzuhalten.

Was ist denn dein grundsätzlicher Zugang zum Garten?

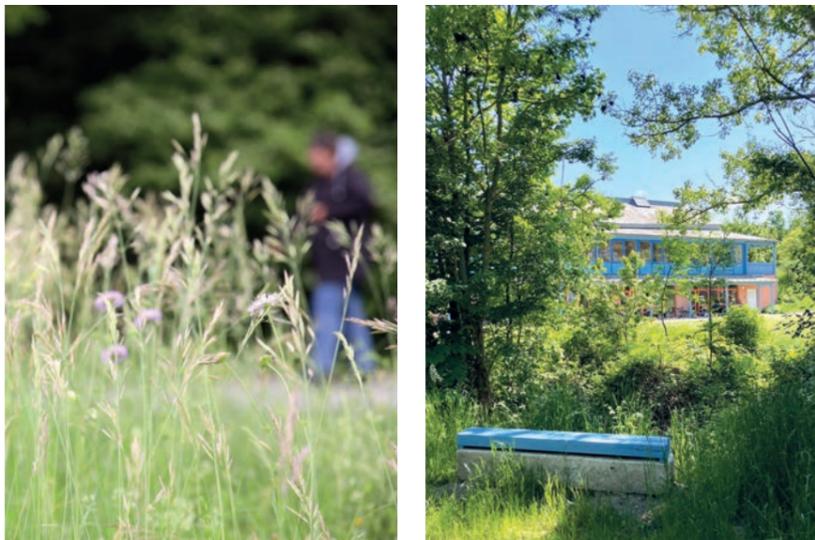
Das Vorhandene sein lassen, fördern und wirken lassen. Deshalb habe ich mir vor allem am Anfang viel Zeit genommen, mir die bestehende Situation anzusehen und die Natur einen großen Teil mitgestalten zu lassen. Die Blumen, die da jetzt bald blühen werden, die hat ja

niemand gepflanzt. Und ich mache mit dem Rasenmäher einen Bogen herum. Oder wenn man diesen Serpentinweg hinaufgeht zum Stella-Nova Saal: Auf der linken Seite steht ein Kriecherl und ein Stück weiter ein Walnussbaum, die hab ich beide nicht gepflanzt.

Und dann denke ich mir: Ha, da ist ein Walnussbaum. Und ich weiß aus Erfahrung: Wenn ich einen pflanzen würde, ist es wegen des Bodens sehr schwierig, hochzuziehen. Die Pflanzen, die von selbst aufgehen, tun sich viel leichter. Über den Schatten des Walnussbaumes wird man sich in ein paar Jahren noch sehr freuen – da bin ich mir ganz sicher.

Die Standorte Breitenfurt und Wienerwaldsee umfassen zusammen ein Gelände von über 4,9 Hektar. Das schaffst du sicher nicht allein, oder?

Natürlich nicht. Am Wienerwaldsee werden Arbeiten von der Außengruppe unter Leitung von Veronika Weinhäupl, dem Freiwilligen Laurenz und mir durchgeführt. In Breitenfurt besteht das Team aus zwei Freiwilligen und gelegentlich Michael Krätzl aus der Haustechnik. Die Zusammenarbeit mit den Jungen ist sehr wichtig geworden. Ich arbeite gern mit ihnen zusammen – und sie schupfen den Laden recht gut!



Was sind die aktuellen Arbeiten im Sommer?

In dieser Jahreszeit müssen wir vor allem reduzieren: Äste entfernen, die in den Weg hängen, mähen – also die klassischen Gartenpflegearbeiten.

Wie hast du damals angefangen?

Damals gab es eine Baustelle, das Wäldchen im Bereich der jetzigen Brücke, das sich bis hier hinüber zieht und einen kleinen, schon angelegten Garten. Begonnen habe ich mit den Beeten rund um die Häuser und mich dann weiter vorgearbeitet. So habe ich auch Prioritäten gesetzt, als das Gelände durch die Bauabschnitte größer wurde. Je näher am Gebäude, desto kultivierter soll es sein. Je weiter weg, desto wilder darf es werden.

Werden bei der Gartengestaltung auch Insekten berücksichtigt?

Werden natürliche Materialien verwendet, braucht es keine extra Insektenhotels. Schauen wir uns um: Wir haben hochstehende und gemähte Wiesen, junge und alte Gehölze, feuchte und trockene Bereiche, stehendes und liegendes Totholz, Steinhäufen und eine Sandkiste. Wir bieten viel Lebensraum – und haben deshalb eine vergleichsweise hohe Artenvielfalt.

Wie erkennt man Unkraut?

In der Natur gibt es kein Unkraut. Im Gemüsebeet definieren wir Löwenzahn als Unkraut, in der Wiese vielleicht als Heilpflanze, als Nahrung für die Bienen – oder wir lassen ihn einfach stehen, weil er uns gefällt. Dann ist er eine Nutzpflanze. Das schönere Wort ist Beikraut.

Hast du einen persönlichen Lieblingsplatz in Breitenfurt oder am Wiener Waldsee?

In Breitenfurt mag ich besonders die Kompostplätze, und am Wienerwaldsee bin ich irrsinnig gern hinten auf der Streuobstwiese bei den Obstbäumen.

Welche Rolle spielt der Boden?

Die Bodenqualität ist ganz zentral. Der Boden muss lebendig sein – und ein lebendiger Boden braucht Nährstoffe. Die kommen aus den abgestorbenen Pflanzen. Wir haben das große Glück, dass wir einen lehmigen Boden haben, der das Wasser sehr gut speichern kann.

Was ist geplant in den nächsten Jahren?

Vor dem Hintergrund des Klimawandels werden schattige Plätze immer wichtiger. Deshalb werden wir mehr Bäume pflanzen, speziell im Bereich der Wohnhäuser. Außerdem gibt es verschiedene Überlegungen, wie wir den Tümpel – eine Brutstätte für die Gelsen – beseitigen können. Um dem Raupenbefall zu begegnen, hängen wir Nistkästen für Meisen auf. Ein Pärchen Kohlmeisen vertilgt für die Aufzucht ihrer Jungen bis zu 30 Kilo Raupen.

Was ist dir noch wichtig?

Über allem finde ich ein Bild schön, einen Vergleich, der in mir in den letzten Jahren gewachsen ist. So wie die Vielfalt im Garten ein wichtiger Aspekt ist, damit die Natur ihre Schönheit und Gesundheit entfalten kann – so ist es auch mit der Vielfalt unter den Menschen. Die Dorfgemeinschaft ist für mich ein Ort der Vielfalt. Und das finde ich sehr schön. Das habe ich gern.

Andreas, vielen Dank für das Gespräch!

Gregor Wallner und Adrian Lippe
für die Redaktion Dorfblatt



Freiwilliges Umweltjahr

Die Dorfgemeinschaften Wienerwald freuen sich jedes Jahr über junge Menschen, die ein Freiwilliges Umweltjahr (FUJ) bei uns verbringen. Sie bringen frischen Wind und neue Ideen, unterstützen uns bei der täglichen Arbeit, machen den Alltag ein wenig bunter und sammeln dabei wertvolle Erfahrungen fürs Leben.

In diesem Jahr absolvieren Laurenz, Margarita, Mirjam, Matheo und Nomo – von uns liebevoll „Fujis“ genannt – ihr FUJ in den DG. Sie sind in der Garten-, Landschafts- und Tierpflege im Einsatz und unterstützen die Begleitteams, die Bewohner:innen sowie bei Festen und Veranstaltungen. Einige von ihnen wohnen vor Ort und sind so zusätzlich Teil der Gemeinschaft.

Im Rahmen ihrer Arbeit gestalteten sie jeweils ein Medienprojekt:

- **Laurenz** erstellte eine Fotoslideshow über die Arbeiten am Wienerwaldsee.
- **Margarita** dokumentierte ihre Erfahrungen aus dem Garten in Breitenfurt mit Fotos.
- **Mirjam** hielt einzelne Arbeitsschritte der Gartenwerkstatt fotografisch fest.
- **Matheo** drehte ein Video über die Arbeiten am Bauernhof im Irenental.
- **Nomo** hat in einem Video-Erfahrungsbericht über seine Aufgaben im Garten und im Wohnhaus berichtet.

Die Projekte sind sehr sehenswert und wurden auf Social Media geteilt.

Vielen Dank für euren tollen Einsatz!

Veerle Godaert

Freiwilligenkoordination



Von links nach rechts:
Laurenz, Matheo, Mirjam, Margarita, Nomo.



Frühlingserwachen

*Unser Frühlingsfest am Wienerwaldsee war für alle ein musikalisches, buntes, sonniges und rundum schönes Erlebnis! Wir haben gespielt und gespeist, geplaudert, getanzt, gesungen und gelacht.
Danke an das Eventteam und alle Beteiligten!*



Kurz & einfach:

Der Dorfrat war in Wien zu Besuch beim Selbstvertretungszentrum.

Mit Unterstützung befragen die Mitglieder andere und geben Anliegen weiter.

Beim Treffen in Wien ging es um gewaltfreie Kommunikation.

Dort tauschten sich alle aus und lernten anhand konkreter Beispiele.

Beim nächsten Morgenkreis wurde darüber berichtet.

Der Dorfrat im Selbstvertretungszentrum

Der Dorfrat ist das Selbstvertretungsorgan der Dorfgemeinschaften Wienerwald. Die sechs Mitglieder vertreten die Interessen der Bewohner:innen.

Mit Unterstützung der Dorfratbegleiterin und des Teams für Unterstützte Kommunikation befragen und informieren sie Bewohner:innen und leiten Anliegen an die richtigen Stellen weiter.

Darüber hinaus tauscht sich der Dorfrat mit anderen Selbstvertreter:innen aus. Der letzte Austausch fand im Selbstvertretungszentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten in Wien statt – zum Thema “Gewaltfreie Kommunikation“.

Erst wurde gemeinsam definiert, welche Formen der Gewalt es gibt. Dann wurde erklärt, was gewaltfreie Kommunikation ist und wie sie uns im Alltag helfen kann.

Die Inhalte wurden barrierefrei, in einfacher Sprache und mit vielen Beispielen vermittelt. Die Teilnehmer:innen bekamen die Möglichkeit, sich über ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen.

Veerle Godaert
für den Dorfrat



Das Johannifest

Am 24. Juni, kurz nach der Sommersonnenwende, wird traditionell das Johannifest gefeiert – ein Fest, das tief im Jahreslauf verwurzelt ist. Draußen sehen wir die wunderbare Vielfalt der erblühenden Natur in ihrer Farbigkeit und voller Kraft, den Sternenhimmel und die Sonne am höchsten Stand. Doch genau in diesem Höhepunkt liegt auch ein Wendepunkt: Von nun an beginnen die Tage wieder kürzer zu werden. Johanni markiert also nicht nur Fülle, sondern auch einen leisen Übergang.

In vielen Kulturen wurde dieser Moment mit Feuer gefeiert – als Zeichen der Wärme, des Lichts und der inneren Neuausrichtung. Auch heute noch werden zu Johanni vielerorts Feuer entzündet, Kräuter und Blumen gesammelt, daraus Kränze geflochten, getanzt, über das Feuer gesprungen und gemeinsame Feste gefeiert.

Benannt ist das Fest nach Johannes dem Täufer, der in der christlichen Überlieferung als Wegbereiter gilt. In diesem Sinn steht Johanni auch für Erneuerung und Bewusstwerdung: Was will wachsen, was darf gehen? Es lädt ein, das äußere Licht der Jahreszeit auch innerlich wirken zu lassen – als Impuls für einen aufmerksamen Blick auf das (eigene) Leben.

Gregor Wallner

für die Redaktion Dorfblatt



Neuigkeiten & Empfehlungen

Tipp!



NEUER AUSSENSITZPLATZ EINGEWEIFHT

Nach der Natur-Steinmauer am Parkplatz des Wienerwald-sees hat **Thomas Wachter** für uns wieder schweres Material bewegt und einen wunderbaren, barrierefreien Sitzplatz aus Steinen geschaffen. Rechtzeitig zu Ostern fertig geworden, konnten wir die Bänke an den sonnigen Tagen bereits als neuen Treffpunkt im Schatten unter den Bäumen genießen.

Ein Riesendank an **Thomas Wachter** und die **Collegialität Privatstiftung**, die dieses Projekt ermöglicht haben.

AUSGEZEICHNET! 2. PLATZ BEIM VOI FESCH KUNSTPREIS

Beim VOIFesch Kunstpreis haben wir von 320 Einreichungen zum Thema „Magie der Berge“ den zweiten Platz belegt!

Stellvertretend für die Kunstwerkstatt nahm Joy Kölbl in Gurgl Carat, Tirol, den Preis entgegen. Unser Kunstwerk zierte nun eine Gondel in Obergurgl.



DIE GARTEN TULLN

In „Europas erster ausschließlich ökologisch gepflegter und gestalteter Gartenschau“ kann man sehen, wie sich ökologische Gärten über die Jahre hinweg entwickeln und verändern. Unser Gärtner Andreas Nagl: „Eine tolle, barrierefreie Anlage. Wirklich einen Ausflug wert. Ab und zu fahre ich hin, auch um mir Ideen zu holen.“

www.diegartentulln.at

Am Wasserpark 1
3430 Tulln, Österreich



Fotos: Philipp Schuster

UNSER OSTERFEST AM WIENERWALDSEE

Wir hatten super Glück mit dem Wetter. Ich hatte mir meine Gitarre geschnappt und mit Branislav für ein bisschen musikalische Unterhaltung gesorgt. Die Osterversuche waren spannend gestaltet und die Menschen waren sehr zufrieden mit ihrer Ostereiersuche. Es war schön, auch Bewohner:innen von Breitenfurt kennenzulernen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Die Stimmung war sehr ausgelassen und es fühlte sich nach einem richtigen Fest an. Es wurde getanzt, gelacht und viel Schokolade gegessen. Ein besonderer Moment war, als Agnes auf einmal vor mir stand (meine ehemalige Betreuerin). Ich hoffe, Ostern wird im nächsten Jahr mindestens genauso lustig.

Pia Wolf (piwo)

*Redakteurin beim Balancer (Balance),
Bewohnerin der Dorfgemeinschaften
Wienerwald*



Tipp!

BERNHARDS EMPFEHLUNG: CLUB 21

Der Club 21 in den Stadtbahnbögen wurde speziell für Menschen mit Behinderung gebaut. Er ist barrierefrei und hat keine Stufen. Geöffnet ist er jeden ersten Sonntag im Monat. Es gibt Musik, Kaffee und Kuchen. Natürlich sind auch Menschen ohne Behinderung herzlich willkommen.

***Der Club ist sehenswert,
schaut mal vorbei!***

Der Eintritt ist gratis.

WERTE LESERINNEN UND LESER,

ihr habt eine interessante Geschichte aufgeschnappt, spannende Neuigkeiten gehört oder möchtet ein paar Empfehlungen abgeben?

Dann meldet euch unter redaktion@dg-wienerwald.at oder kommt zum Redaktionsteam in die Wort- und Klangwerkstatt vorbei und erzählt es uns.

Euer Redaktionsteam :)

Fragen an ... Küchenchef Ronald de Joode



Wie läuft dein Tag in der Küche als Teamleiter?

Zwischen 6 und 7:30 Uhr fange ich an. Wir richten alles für den Tag her und reinigen die Kaffeemaschine, denn Kaffee in der Früh ist das, was alle wollen.

Dann besprechen wir, was wir am Tag kochen werden, wer welche Aufgabe übernimmt, und dann geht es auch schon ans Zubereiten. Die fertigen Speisen werden von uns in die Boxen verpackt und verteilt. Und hoffentlich wird es allen schmecken!

Was ist deine absolute Lieblingsspeise?

Eigentlich Fisch und Meeresfrüchte.

Was ist das beliebteste Gericht in den Dorfgemeinschaften?

Da antworte ich mal mit einer Gegenfrage: Was würdest du als das beliebteste Gericht einschätzen?

Fischstäbchen

Ja, das ist sicher auch sehr beliebt. Aber das beliebteste Gericht ist definitiv das Wiener Schnitzel, dicht gefolgt von Gulasch. Über das Wiener Schnitzel freuen sich alle – und die Vegetarier über das vegetarische Schnitzel. Wenn wir für die rund 200 Personen 220 Schnitzel machen, bleibt davon nicht viel übrig.

Welche Momente und Begegnungen haben dich besonders berührt in der Dorfgemeinschaft?

Einmal, als wir im Sommer gegrillt haben, war es wie ein kleines Sommerfest, obwohl es ein ganz normales Mittagessen war. Das habe ich in sehr schöner Erinnerung.

Wie unterscheidet sich die Arbeit in den Dorfgemeinschaften von der in anderen Küchen?

Es ist hier entspannter als in anderen Küchen. Natürlich unterscheiden wir uns auch in der Wahl der Speisen – wir kochen eher vegetarisch.

Welche Gerichte sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wir hatten mal eine Länderküche und haben Originalrezepte aus ca. 20 Nationen nachgekocht – jeden Tag ein neues. Das war sehr aufwändig, aber auch toll.

Welche Tipps würdest du deinem Nachfolger oder deiner Nachfolgerin geben?

Ich wünsche meiner Nachfolge, dass sie oder er gut mit der Mannschaft harmoniert und auf unserer bisherigen Arbeit gut aufbauen kann.

Danke für das Interview!



Das Interview führte: **Bernhard Butschek**,
Redaktion Dorfblatt



Wollwerkstatt Wienerwald, „Elfenschaukel“ 2025.

Größe: 35 cm. Mischtechnik aus Wolle und Naturmaterialien wie Rinde, Ästen und Moos, die Pilze aus Modelliermasse.

Dorfgemeinschaften
WIENERWALD

–
Breitenfurt



21. Juni 2025
15:30 bis 19:00 Uhr

GROSSES SOMMERFEST

LIVE MUSIK
MUNDWERK
WIEN.TON.SCHRAMMELN

PICKNICK, DORFMARKT, TANZ,
MUSIK UND VIELES MEHR

EINTRITT: FREIE SPENDE

Dorfgemeinschaften Wienerwald, Standort Breitenfurt
Auf der Wiese vor dem Stella Nova Saal
Rudolf Steiner Gasse 1, 2384 Breitenfurt

www.dg-wienerwald.at